



## Antrag

der Abgeordneten **Diana Stachowitz, Doris Rauscher, Margit Wild, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

### **Der Arbeits- und Fachkräftemangel in Bayern ist eine lösbare Aufgabe III: Stärkung der Berufsschulen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Die Berufsschule spielt im Rahmen der dualen Ausbildung eine ebenso wichtige Rolle wie der Ausbildungsbetrieb.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, die Berufsschulen in Bayern als zentrale Lernorte nachhaltig zu stärken. Hierzu bedarf es

- einer verbesserten technischen und materiellen Ausstattung,
- einer personellen Stärkung – durch eine flächendeckende Etablierung von multiprofessionellen Teams, insbesondere durch mehr Personalstellen für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Psychologinnen und Psychologen und Sprachfachkräfte, um eine individuelle Förderung der Auszubildenden mit besonderem Unterstützungsbedarf zu ermöglichen,
- einer engeren Verzahnung der Berufsschulen mit den Mittelschulen und Gymnasien (sowie den weiteren Schularten).

### **Begründung:**

Der Alltag an Berufsschulen ist geprägt durch eine Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Ohne eine personelle Stärkung ist eine individuelle Förderung von Auszubildenden mit besonderem Unterstützungsbedarf derzeit jedoch kaum möglich. Berufsschullehrerverbände fordern deshalb dringend eine flächendeckende Etablierung von multiprofessionellen Teams, insbesondere die Unterstützung durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Psychologinnen und Psychologen und Sprachfachkräfte an den Schulen. Letztere sind wichtig, um eine gezielte Sprachförderung für Auszubildende zu ermöglichen (angepasst an die Anforderungen in der Ausbildung). Die Ausweitung und Diversifizierung des Personals würden nicht nur den Schülerinnen und Schülern zugutekommen, sondern auch bei den Lehrkräften für spürbare Entlastung sorgen.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, unter denen in den Berufsschulen gelehrt und gelernt wird, gehört auch die materielle Ausstattung – insbesondere die digitale Infrastruktur. Bereits die Corona-Ausbildungsstudie 2021 der DGB-Jugend (DGB = Deutscher Gewerkschaftsbund) hat gezeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten Auszubildenden (52,7 Prozent) die digitale Ausstattung der Berufsschulen bemängelt. Zugleich wurde auch darauf hingewiesen, dass die Ausstattung sich trotz der Notwendigkeit

für Homeschooling nur sehr langsam verbessern würde. Und auch ein Jahr später, im Ausbildungsreport 2022 bewerten nur knapp 60 Prozent der Auszubildenden die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts als „sehr gut“ oder „gut“.

Damit die Berufsschulen mit dem zunehmend von Digitalisierung geprägten Arbeitsalltag der Auszubildenden im Betrieb mithalten können, braucht es daher weiterhin Investitionen in die digitale Ausstattung. Nur mit einem zeitgemäßen Equipment sind die Berufsschulen in der Lage, die Auszubildenden auf die Ausbildungs- und Arbeitswelt von morgen vorzubereiten.

Darüber hinaus schlagen Berufsschullehrerverbände vor, mit den weiteren Schularten – insbesondere den Mittelschulen und den Gymnasien – eine engere Zusammenarbeit einzugehen, um den Übergang von der einen Schulart in die andere zu erleichtern. Denn Probleme in der Berufsschule sind mit einer der häufigsten Gründe für Ausbildungsabbrüche. Durch eine frühzeitige Verzahnung und bessere Vorbereitung der jungen Menschen auf die Anforderungen der Berufsschulen könnte einigen Abbrüchen vorgebeugt werden.